

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **34 (1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- REYNOLDS, David R. & McNULTY, Michael L.: On the analysis of political boundaries as barriers: a perceptual approach. In: The East Lakes Geographer, vol. 4, 1968, p.21-38.
- RUHL, Gernot: Das Image von München als Faktor für den Zuzug. Münchner Geographische Hefte Nr.35, 1971.
- SAARINEN, Thomas F.: Perception of environment. Commission on College Geography Resource Paper No.5, 1969.
- SAARINEN, Thomas F.: Student views of the world. In: R. DOWNS & D. STEA (Ed.): Image and Environment. Chicago 1973, p.148-161.
- SONNENFELD, Joseph: Geography, perception, and the behavioural environment. In: P.W. ENGLISH & R.C. MAYFIELD (Ed.): Man, space, and environment. New York 1972, p.244-251.
- THOMALE, Eckhard: Geographische Verhaltensforschung. In: H. DICKELE et al.: Studenten in Marburg. Marburger Geographische Schriften, Heft 61, 1974, p.9-30.
- TUAN, Yi-Fu: Topophilia. A study of environmental perception, attitudes, and values. Englewood Cliffs 1974.
- WOLPERT, Julian: Behavioural aspects of the decision to migrate. In: Papers, Regional Science Association, vol. 15, 1965. Zitiert aus Nachdruck in: P.W.ENGLISH & R.C. MAYFIELD (Ed.): Man, space, and environment. New York 1972, p.401-410.

## Literaturbesprechungen

LICHTENBERGER, Elisabeth: Die Wiener Altstadt. Von der mittelalterlichen Bürgerstadt zur City. 410 S., 67 Fig., 4 Bildtafeln und 1 Kartenband mit 21 Karten, Verlag Franz Deuticke, Wien 1977, DM 140,-

Das vorliegende Werk vermittelt einen umfangreichen Ueberblick über die Entwicklung Wiens von der mittelalterlichen Bürgerstadt über die Viertelbildung und soziale Gliederung um die Mitte des 16. Jahrhunderts und die Umwandlung der mittelalterlichen Bürgerstadt zur barocken Residenz. Weiterhin werden die Uebergangsperiode von der Residenz zur City, die Gründerzeit und die Umschichtungen seit der Zwischenkriegszeit erfasst. In der Betrachtungsweise dominiert die Herausarbeitung der physiognomischen bautypologischen Substanz im Verein mit ihrer sozialgeographischen Determinierung. Verbunden mit dieser analytischen Arbeit ist der sozialökologische Ansatz, bei dem das Schwergewicht auf der Feststellung und Erklärung der Assoziation und Sukzession bestimmter Sozialgruppen und Wirtschaftsnutzungen liegt. Die Auswertung des ersten Hofquartierbuches aus dem Jahre 1563 bildet eine wesentliche Forschungsgrundlage. Im Verein mit der zweiten Aufnahme 1566 war es möglich, die bauliche Gestalt der Stadt und Stockwerkhöhe zu erfassen. Mit Hilfe der Angaben über Grösse und Zahl der Wohnungen konnte das bürgerliche Miethauswesen aufgezeigt werden. Der Grosse Wert des Hofquartierbuches 1563 besteht darin, dass es die Berufe der Mieter angibt, womit ein fast vollständiges Bild der bürgerlichen Bevölkerung des frühneuzeitlichen Wiens gewonnen werden konnte. Es zeigt sich so, dass bereits im 16. Jahrhundert über 70 % der Mieter in Kleinst- und Kleinwohnungen lebten. Es waren in erster Linie die grossen Wohnhöfe der Patriziergeschlechter, die sich in Miethäuser umgewandelt hatten, während

die räumlich beengten Handwerkerhäuser nur beschränkte Möglichkeiten für die Aufnahme von Mietparteien boten. Ausserdem war um die Mitte des 16. Jahrhunderts die Zahl der behauten Handwerker bereits stark zusammengeschrumpft. In oft modellartiger Weise erhielten sich verschiedene mittelalterliche Standortgemeinschaften von Berufsgruppen bis herauf zur Neuzeit. Liegt so in der Darstellung Wiens um die Mitte des 16. Jahrhunderts ein hoher Originalitätsgrad begründet, so hängen die am Ende des Werkes herausgearbeiteten Prozesse, die in der Altstadt durch das Wachsen der städtischen Agglomeration ausgelöst wurde, sehr mit aktuellen Fragen der Raumordnung zusammen. Die Zeit der Barockresidenz steht unter dem Vorzeichen des Abschiebens der Gewerbetreibenden, deren Hilfskräfte und der Tagelöhner aus der Altstadt in die Vorstädte; in der Manufakturzeit folgten die kleineren und mittleren Beamten und Angestellten. Im Zuge der hoch- und spätgründerzeitlichen Bevölkerungsabnahme stellten der Finanzadel, die bürgerliche Oberschicht und die freien Berufe aus der Altstadt weichende Sozialgruppen dar. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts blieb der an Läden gebundene Einzelhandel hauptsächlich auf die Altstadt beschränkt. Erst in der Gründerzeit kam es zu einer Dezentralisierung von Geschäftsarten aus der Altstadt. Die Gegenwart hat an den gründerzeitlichen Citystrassenstrukturen der Altstadt wenig geändert. Der Schrumpfungsprozess der City (Zusammenbruch der Monarchie) hat die meisten Viertelsbildungen der Wirtschaftscity aufgelöst. Bankenviertel, Zeitungsviertel und Viertel der Auskunfteien sind Beispiele für diesen Auflösungsprozess. Der gesamtheitliche altstädtische Extensivierungsprozess stellt ein schwerwiegendes Problem der heutigen Raumplanung dar.

GH 4/79

Helmut Riedl, Salzburg

BODECHTEL, Johann / BECKEL, Lothar / HAEFNER, Harold (Hrsg.): Weltraumbild-Atlas, Deutschland, Oesterreich, Schweiz. 88 S., davon 26 S. Bildinterpretation, 54 farbige Weltraumbilder, G. Westermann Verlag, Braunschweig 1978, ISBN 3-14-509011-9. DM 78.--

Dieser Bildband enthält eine Sammlung von 54 ausgewählten LANDSAT-Bildern Mitteleuropas, die Deutschland (Bundesrepublik und DDR), Oesterreich und die Schweiz ganz bedecken und daneben noch Teile angrenzender Staaten zeigen. Es handelt sich um meist im Sommer aufgenommene, weitgehend wolkenfreie Bilder. In einigen Fällen werden zwei jahreszeitlich verschiedene Bilder der gleichen Region einander gegenüber gestellt. Zur Wahrung einer guten Bildqualität wurde auf die Daten in digitaler Form zurückgegriffen; diese wurden an der DFVLR in Oberpfaffenhofen diversen (ausser der Kontrastverstärkung im Detail nicht genannten) radiometrischen und geometrischen Korrekturen unterworfen. Die Bilder erscheinen in der üblichen Falschfarbinkombination, indem Kanal 4 (Grün) Blau, Kanal 6 (Rot) Grün und Kanal 7 (Infrarot) Rot zugewiesen wird. Die Reproduktion der Bilder im Druck, die im Massstab 1:500'000 erfolgt, darf als sehr gut bezeichnet werden. Der verwendete Raster liegt in der Gegend der Bildauflösung.

In einem einleitenden Textteil werden in knapper Form LANDSAT-Aufnahmetechnik, Methoden der Bildverarbeitung und Anwendungsmöglichkeiten der Satellitenbilder beschrieben. Beim Studium des letztgenannten Abschnittes könnte der mit der Materie nicht vertraute Leser leicht in einen falschen Enthusiasmus verfallen. Einerseits kommen hier bezüglich der Detaillierbarkeit einige Uebertreibungen vor. Die Behauptung, die LANDSAT-Aufnahmen lieferten genügend Detailmaterial für Bodenkarten im Massstab 1:15'000 bis 1:20'000 (!) ist eine solche. Die Aussage, mit denselben Bildern könnten Holzvorräte in Wäldern geschätzt werden, ist eine andere. In beiden Fällen kommt man nicht ohne zusätzliche Luftbilder in grösserem Massstab und intensive Bodenkontrollen herum. Zum zweiten übersteigt die mit diesen Bil-

dem anfallende Datenflut unser derzeitiges Auswertungsvermögen bei weitem (auch beim Einsatz digitaler Methoden oder vielleicht gerade bei solchen), als dass z.B. laufende Nachführungen der Schneebedeckung oder von Landnutzungsveränderungen operationell gestaltet werden könnten. Hier müssen wir auf die Verfügbarkeit schnellerer Computer und auf bessere maschinelle Auswertungsverfahren (sofern es solche gibt) warten. Zu jedem Bild bringt der Band ein topographisches Uebersichtskärtchen im Massstab 1:1,8 Mill. und einen beschreibend-interpretierenden Begleittext. Zudem sind aus einzelnen Bildern ausgewählte kleine Ausschnitte bezüglich der Oberflächenbedeckung im Detail interpretiert worden. Jeder der Kurztex-te umfasst eine Beschreibung der physischen Grundlagen sowie der Siedlungs- und Landnutzungsstruktur des auf dem zugehörigen Bild gezeigten Gebietes. Auf auffallende Phänomene wird speziell hingewiesen (z.B. auf die Luftverschmutzung über den Ballungsgebieten auf Bild 30). Leider wird man im Text gemachte geographische Ortsangaben in den entsprechenden Karten zum Teil vergeblich suchen, sei es, weil der Kartenausschnitt nur approximativ mit dem Bild übereinstimmt (Beispiel: Esbjerg im Text zu Bild 14, auf S.70), sei es, weil die entsprechende Eintragung auf dem Kärtchen einfach fehlt (Beispiel: Die Poldernamen im Text zu Bild 20, auf S.72). Unglücklich sind solche Lücken vor allem, wenn auf interessante Erscheinungen wie etwa die Eisspaltenstruktur auf Bild 18 verwiesen wird. Wo ist Freienwalde in Westpolen?

Es ist begrüssenswert, dass mit diesem Band das LANDSAT-Bildmaterial einer breiteren Oeffentlichkeit bekannt gemacht wird. Er wird viele Anregungen bezüglich des Informationsgehaltes der Bilder für regionale Einzeluntersuchungen liefern (für die effektive Durchführung solcher Studien wird man wohl auf die Originalbilder zurückgreifen wollen). Daneben enthält er ausgezeichnetes Anschauungsmaterial für den erdkundlichen Schulunterricht wie auch für länderkundliche Kurse an der Hochschule.

GH 4/79

Dieter Steiner, Zürich

### 30 Jahre "Geographische Rundschau"

Georg Westermann Verlag, Braunschweig

Ohne lange Einleitung stürzte sich Januar 1949 diese deutsche Geographenzeitschrift medias in res. Ueber die Entdeckung des Kilimandscharo und das Monsunklima wurde informiert, als hätte es die "Rundschau" schon immer gegeben. Erst im hinteren Teil der ersten Nummer merkt man etwas vom Neubeginn: Der Verband Deutscher Schulgeographen soll wiederbegründet werden. Der erste Nachkriegs-Geographentag nimmt Stellung zu Schulreform und Ausbildung der Geographen. Seither sind drei Jahrzehnte vergangen, und 30 stattliche Jahrgänge enthalten eine reiche Stoff-

fülle. Die "Rundschau" gehört zu den meist ausgeliehenen Zeitschriften in mancher geographischen Fachbibliothek. Sie ist auf die Bedürfnisse des Schulgeographen zugeschnitten, doch ist sie auch dem Forscher dienlich, wenn er einmal nicht die ganze Umfänglichkeit der Primärliteratur durcharbeiten mag oder kann.

Ganz auf Unterricht zugeschnitten sind die seit einiger Zeit erscheinenden Beihefte "Praxis Geographie".

Es ist fast überflüssig zu erwähnen, dass in der graphischen Gestaltung das Markenzeichen "Westermann" unverkennbar ist.

GH 4/79

Walter Kyburz, Zürich

El-AZZAZI, Mohammed: Die Entwicklung der Arabischen Republik Jemen. Bochumer Materialien zur Entwicklungsforschung und -politik, Bd. 7, 9 Abb., 7 Tab., 3 Karten, H. Erdmann Verlag, Tübingen 1978, ISBN 3-7711-0289-8. DM 25.--

Der Verfasser leitet als Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler seit 1977 ein deutsches Verwaltungsprojekt innerhalb des "National Institute of Public Administration" in Sana'a.

Anhand empirischer Untersuchungen und durch Aufarbeitung z.T. schwer zugänglichen Materials versucht der Autor, den sozialen und politischen Wandel vom feudalistischen jemenitischen Imamatsystem zum zentralistischen Staat der Arabischen Republik Jemen aufzuzeigen.

Im knapp gehaltenen, einführenden theoretischen Teil untersucht El-Azzazi die verschiedenen Theorien über Modernisierungsprozesse in Entwicklungsländern. Im zweiten Teil wird die Wirtschafts- und Sozialstruktur, die Geschichte des Jemen und die politische Funktion des Imamatsystems vorgestellt. Im dritten Teil wird auf das nachrevolutionäre, politisch-administrative System der Arabischen Republik Jemen eingegangen.

Das Buch analysiert klar die Strukturen und Probleme des heutigen "soft state" Jemen. Deutlich kommt zum Ausdruck, dass es bis anhin nur schlecht gelungen ist, die traditionellen Machtstrukturen auf der Basis der Stämme und Scheichs zu brechen und somit eine direkte Bindung zwischen der republikanischen Regierung und der Bevölkerung herzustellen. Während das Imamatsystem sich auf die theokratische Loyalitätsbeziehung zwischen den Landesbewohnern und seinem Herrscher abstützen konnte, muss sich die nachrevolutionäre Regierung mit einer effizienten Verwaltung legitimieren und sich auf seine extraktiven und regulativen Fähigkeiten besinnen. Die heutigen Spannungen wurzeln in der Krise zwischen den Formalstrukturen des politisch-administrativen Systems und dem informellen, sozialen Beziehungsgefüge.

Um eine politische Lösung dieser Probleme zu finden, muss von den gängigen Entwicklungsmodellen abgewichen werden. Die inneren Gegensätze können nur durch den Einbezug der Stämme und Dorfverbände als Selbstverwaltungsträger in die moderne Staatsverwaltung gelöst werden. Eine solche Teilnahme traditioneller Gruppen dient dazu, einerseits ihre Autonomie zu brechen, andererseits Spannungen innerhalb der bestehenden Institutionen abzubauen.

GH 4/79

Rudolf Schoch, Zürich

WINKLER, Gabriela: Leben im Banne des Flughafens. Untersuchungen einiger räumlicher Auswirkungen des Flughafens Zürich-Kloten am Beispiel der westlichen Glattalgemeinden. 139 S., div. Abb., Atlantis Verlag, Zürich 1978, ISBN 3-7611-0544-4. DM/Fr. 24.--

In letzter Zeit wenden sich auch die Schweizer Geographen vermehrt dem Problemkreis "räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen von Infrastrukturanlagen und Grossinvestitionen" zu. Diese Entwicklung ist sehr zu begrüßen, werden doch dadurch der Raumplanung wichtige Grundlagen geliefert. Zu diesen Arbeiten zählt auch die vorliegende Untersuchung der Zürcher Geographin Gabriela Winkler. Es handelt sich dabei um die überarbeitete und ergänzte Fassung einer Diplomarbeit, welche am Geographischen Institut der ETHZ unter Leitung von Prof. Winkler entstanden ist. Der Autorin ist für ihre Initiative, mit welcher sie die Ergebnisse ihrer Untersuchungen über die räumlichen Auswirkungen des Flughafens Zürich-Kloten in allgemeinverständlicher Sprache einer breiten Öffentlichkeit bekannt macht, zu gratulieren.

Die reich dokumentierte Arbeit gliedert sich in vier Hauptkapitel: Naturgeographische Standortbedingungen, Kulturgeographische Rahmenbedingungen, Elemente und Ursachen des Kulturlandschaftswandels sowie Umweltbelastung durch den Flughafen. Knapp die Hälfte der Untersuchung umfassen Aussagen über die Umweltbelastung durch den Flughafen, wobei das Lärmproblem im Zentrum der Betrachtungen steht. Eindringlich zeigt die Autorin auf, in welchem Ausmass die Wohn- und Lebensqualität der westlichen Glattalgemeinden beeinträchtigt und so die Entwicklung ganzer Gemeinwesen beeinflusst. Besonders hervorzuheben verdient, dass es sich dabei nicht allein um eine aktualgeographische Problem- und Lageanalyse handelt, sondern dass auch entsprechende Ziele und Massnahmen vorgestellt und diskutiert werden. Wenn sich die Geographie im Rahmen der Raumplanung vermehrt Gehör verschaffen will, darf sie sich nicht auf die Lageanalyse beschränken, sondern muss den Schritt zu normativen Aussagen wagen.

Es bleibt zu hoffen, dass die vorliegende Arbeit durch eine wirtschaftsgeographische Untersuchung ergänzt wird, welche Auskunft gibt über die Auswirkungen des Flughafens Zürich-Kloten auf die räumliche Ordnung und Organisation der Wirtschaft der Glattalgemeinden.

GH 4/79

Hans Elsasser, Zürich



MORGAN, David J.: Patterns of Population Distribution. A Residential Preference Model and its Dynamic. Research Paper No. 176, 200 S., 45 Tab., 55 Figuren, Selbstverlag der Universität Chicago, 1978. \$ 6.00 (\$ 5.00 subscription).

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist sehr mobil, rund vierzig Millionen Menschen wechseln jährlich ihren Wohnsitz. Die USA sind so ein ideales Gebiet, um die Veränderung der Bevölkerungsverteilung zu untersuchen: einerseits die interregionalen Wanderungen, andererseits auch viele intraregionale, wie von den Cities in die Vororte oder ländliche Gebiete. Diese Wohnsitzveränderungen zu erfassen, wenn möglich zu erklären und vorauszusagen, ist das Ziel dieser Arbeit. Die Bestimmung von bevorzugten Regionen oder Wohnorten (bzw. potentiellen Abwanderungsgebieten) erfolgte durch 12 Befragungen (von je

rund 700 Personen) innerhalb eines Jahres. Der Wunsch, irgendwohin zu ziehen, kann regionsweise mit tatsächlichen Wanderungen verglichen werden. Die Untersuchung geht im folgenden auf kleinräumigere Verhältnisse ein: Werden Städte, Kleinstädte, Vororte oder ländliche Gebiete als Lebensraum vorgezogen? Wovon hängt die Lebensqualität ab? --- Die Untersuchung ist beispielhaft für präzise Fragestellungen in den Umfragen; es wird angetönt, dass die Veränderung eines einzigen Wortes Auswirkungen auf die Ergebnisse haben kann. Hervorzuheben ist auch die saubere statistische Auswertung der Daten (ohne die Verwendung von komplizierten Methoden), in der immer auf die Signifikanz der Resultate geachtet wird.

Insbesondere in methodischer Hinsicht ein leistungswerter Bericht.

GH 4/79

Guido Dorigo, Zürich

HIGELKE, Bodo: Morphodynamik und Materialbilanz im Küstenvorfeld zwischen Hever und Elbe. Dissertation, Regensburger Geographische Schriften, Heft 11, 167 S., 62 Abb., Selbstverlag des Geographischen Instituts, Regensburg, 1978.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Form- und Massenveränderungen in einem Teilbereich der Deutschen Bucht zu erfassen. Das rund 2'300 km<sup>2</sup> grosse Gebiet wurde auf den Zeitabschnitt 1936 - 1969 anhand von periodisch neuvermessenen Seekarten untersucht.

Nach einem historischen Abriss über die Strandveränderungen in diesem Raum wird das Untersuchungsgebiet sauber auf Flächen- und Volumenveränderungen des Meeresbodens untersucht, wobei interessant ist, dass die Ungenauigkeiten bei

der Verlotung der Seekarten für die Untersuchungen vernachlässigt werden können.

Es zeigt sich, dass das Volumen des Bodens zwischen 0 und -10 m (bezogen auf Seekartennull) seit 1936 stark zugenommen hat (im ganzen Gebiet pro Jahr durchschnittlich 12,5 Mio m<sup>3</sup>). Diese Entwicklung ist aber zeitlich und lokal uneinheitlich, was im ursächlichen Zusammenhang mit den Veränderungen von Rinnen steht. Das Material, so wird zum Schluss anhand eines Schemas gezeigt, stammt aus dem küstennahen Tiefwasserbereich und wird durch Bodenströmungen in die Brandungszone transportiert, wo es auf vielfältige Weise umgelagert werden kann.

GH 4/79

Peter Fitze, Zürich

TANNER, Hans: Südamerika. Bd. 1: Andenstaaten. 264 S., 16 Fig., 40 Fotos, Kümmerly + Frey, Bern 1978, ISBN 3-14-509090-9. Fr. 48.--

Der Verfasser, der lange Zeit als Geologe in fast allen Staaten Südamerikas tätig war, ist heute Lektor an der Zürcher Hochschule. Er wendet sich mit seinem ersten Südamerikaband vor allem an Leser, die aus beruflichen oder speziellen, persönlichen Interessen genaue Informationen suchen. (Ein zweiter Band über die Atlantikstaaten soll 1979 folgen.) Der Autor beschreibt sechs Länder: Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien und Chile. Vor der Darstellung der Länder aber widmet sich der Verfasser der Bevölkerung der Andenländer und dem Klima. Sehr instruktiv sind in diesem Abschnitt die abgebildeten 18 Klimadiagramme von Orten verschiedener Breite und verschiedener Höhenlage.

In den Kapiteln, die den einzelnen Ländern gewidmet sind, fehlt nie eine Darstellung der politischen Entwicklung bis in die Gegenwart. Der

Hauptakzent liegt aber auf der Beschreibung der wirtschaftsgeographischen Verhältnisse. Die Erschliessung bisher unwirtlicher Landschaften und die Umstrukturierung ganzer Regionen sind weitere Kernthemen des Bandes. In diesen Abschnitten spürt man die grosse Südamerikaerfahrung des Autors besonders gut.

Alle im Text vorkommenden Ortsnamen sind mindestens auf einer im Band abgedruckten Karte zu finden. Leider sind die schwarz-weiss Karten etwas unübersichtlich - im Gegensatz zu den doppelseitigen, farbigen Karten. Die für einen interessierten Laien möglicherweise unbekanntem Wörter sind im Anhang erklärt. Dort findet sich ebenfalls eine Fülle statistischer Angaben zu den einzelnen Ländern. Die Farbbilder ergänzen den Text.

Der erste Südamerikaband Tanners über die Andenstaaten eignet sich vorzüglich für Lehrzwecke.

GH 4/79

Markus Hohl, Bern